Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 42

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Ad. Eggenschwyler

Ingenieur

1885 1956

NEKROLOGE

† **Adolf Eggenschwyler,** Dr. sc. techn., Dipl. Ing., entschlief am frühen Morgen des 15. Juli an einem Herzschlag in seinem Hause in Schaffhausen. Am 12. April 1885 als Sohn eines Gymnasiallehrers in Schaffhausen geboren, durchlief er die Schulen seiner Heimatstadt bis zur Maturität. Von 1903 bis 1907 studierte er am Eidgenössischen Polytechnikum und diplomierte 1908 als Bauingenieur. Seine berufliche Tätigkeit begann er in Norddeutschland, wo er während eines Jahrzehnts als bauleitender Ingenieur am Nord-Ostsee-Kanal wirkte. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er als Stahlbauer in der Schweiz und im Ausland, hauptsächlich auf dem Gebiet des Stahlwasserbaues. Sein Interesse für Probleme, verbunden mit seiner mathematischen Begabung, drängten ihn immer wieder zu wissenschaftlichem Wirken. Im Jahre 1921 ergänzte er sein Ingenieurdiplom mit einer Doktorprüfung und einer Dissertation über den Schubmittelpunkt. Weitere Arbeiten halfen mit, die Knickfestigkeit auch für jene Fälle abzuklären, für welche die Eulersche Formel nicht angewendet werden kann. Seit der Krisenzeit zog er sich vollständig aus dem Wirtschaftsleben zurück und lebte als Privatgelehrter in Schaffhausen. Er behandelte zahlreiche Fragen des Verkehrs und der Wasserwirtschaft; so trat er beispielsweise hartnäckig dafür ein, dass für die künftige Hochrhein-Schiffahrt eine Umfahrung des Rheinfalls durch einen Kohlfirsttunnel vorgesehen werde. Auch den Lesern der SBZ ist er durch seine Beiträge wohlbekannt.

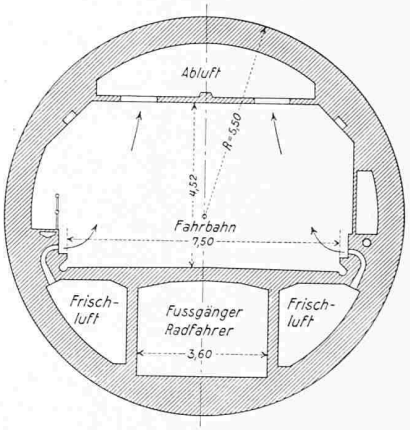
Der Verstorbene hinterlässt zwei Söhne, welche ebenfalls den Ingenieurberuf ausüben. Mit unserem G. E. P.- und S. I. A.-Kollegen geht eine Opposition verloren, welche sicher oftmals wertvoll war; denn ohne Rücksicht auf materielle Folgen war er bereit, auch auf aussichtslosem Posten seine persönliche Ansicht zu verteidigen.

MITTEILUNGEN

Leichtmetall-Gliedertriebzüge in den USA. Mehrere Bahnverwaltungen in den USA werden in den nächsten Jahren Leichtmetall-Gliedertriebzüge in Betrieb nehmen, die in mancher Hinsicht den seit einigen Jahren in Spanien verkehrenden Talgo-Zügen ähneln [1]). Beim Bau dieser Züge werden verschiedene Verbesserungen, die aus den Betriebserfahrungen mit den Talgozügen gesammelt werden konnten, zu Nutze gezogen. Nach «Railway Gazette» vom 20. April 1956 hat die Verwaltung der New York-New Haven & Hartford Bahn drei solcher, aus drei bis sechs Wageneinheiten bestehender, 84 bis 96 Passagiere fassender Züge bei drei amerikanischen Wagenbaufabriken bestellt. Der 10,5 m lange und 3,1 m breite Unterbau der Wagen ist so gestaltet, dass er nach Aufbau des vorfabrizierten Wagenkörpers sowohl für Personenwagen wie für Schlaf- oder Speisewagen verwendet werden kann. Das Gewicht je Passagier wird mit 320 bis 365 kg angegeben, was weniger als die Hälfte des entsprechenden Wertes für amerikanische Wagen üblicher Bauart ist. Ein Prototyp dieser Wagenbauart zeigte bei Geschwindigkeiten bis zu 145 km/h ruhigen Lauf. Für die Pennsylvania Railroad wird ein aus acht Wagen bestehender Zug gebaut, der je nach Bahnstrecke von einer Diesel- oder einer elektrischen Lokomotive gezogen wird. Der mittlere Teil der 25,9 m langen, 56 Passagiere fassenden Wagen hat einen vertieften, nur 56 cm über Schienenoberkante liegenden Fussboden und auf gleicher Höhe angeordnete Türen. Die Böden der Endabteile liegen 109 cm über Schienenoberkante, und die Abteile weisen einen Vorraum auf, dessen Boden noch 15 cm höher liegt und der durch eine weitere Türe zugänglich ist. Wagentüren auf zwei verschiedenen Höhen sollen das Ein- und Aussteigen bei Perrons verschiedener Höhe erleichtern. In jedem der höher gelegenen Wagenteile ist ein durch eine transparente Wand getrenntes Raucherabteil für je 14 Passagiere vorhanden. Die röhrenförmigen Wagen haben eine Höhe von 3,6 m. Schätzungsweise sind diese Wagen 40 % leichter als Leichtwagen der üblichen amerikanischen Bauart. Einer der acht Wagen wird mit zwei Diesel-Generatorgruppen von je 400 PS ausgerüstet, welche den elektrischen Strom für die umfangreichen Nebenanlagen (Heizung, Klimaanlage und Beleuchtung) liefern. In diesem «Power Car» ist auch ein Küchenabteil für Bereitung einfacher Mahlzeiten vorhanden.

[1]) Talgo = Tren articulado ligero Goicoechea Oriol. Giocoechea Oriol ist der Name des Erfinders. Jene Züge sind abgebildet in SBZ Bd. 122, S. 148 (1943).

Unterwasserstrassentunnel in Japan. In einer Sonderschrift orientiert das Bauministerium der japanischen Regierung über Projekt und Bau eines Tunnels, der die Shimonoseki-Strasse zwischen Shimonoseki an der Südwestspitze der japanischen Hauptinsel und Moji auf der Insel Kyushu unterfährt. Zwischen beiden Städten bestehen bisher Schiffsverbindungen sowie zwei Eisenbahntunnel. Die Arbeiten am neuen Strassentunnel wurden 1939 begonnen, 1944 unterbrochen und 1952 wieder aufgenommen. Man rechnet mit der Fertigstellung auf 1958. Für diesen Zeitpunkt wird ein jährlicher Verkehr von 700 000 Lastwagen, 550 000 Personenwagen, 110 000 Radfahrern und 77 000 Fussgängern erwartet. Einige technische Daten: Tunnellänge unter Wasser 3460 m, unter Land 6216 m, eine einzige Röhre mit 7,50 m Fahrbahnbreite, ferner in der Unterwasserstrecke zusätzliche 3,80 m für Fussgänger und Radfahrer (Zugang mittels Aufzügen an den Küsten), Lichthöhen 4,50 m über Fahrbahn, 2,53 m über Radfahrer- und Fussweg, grösstes Gefälle 4%, Kurvenradius 500 m, aufwärts gerichtete Querlüftung, Tunnelausbau in Beton, Tiefe unter mittlerem Wasserspiegel 48,43 m, vier Entlüftungsschächte, voraussichtliche Kosten, einschliesslich der Anschlüsse, 15 200 000 $. Der Kanmon-Tunnel wird der längste Meeresstrassentunnel der Welt sein, zugleich auch der tiefste unter Wasserspiegel, der zweitlängste Unterwassertunnel und der drittlängste Strassentunnel überhaupt. Als erster Tunnel wird er unter Wasser zweistöckig ausgebildet sein, wobei die Auto-Fahrbahn über dem Radfahrer- und Fussgängerweg liegt. Er wird mit Beleuchtung, Drainage, Feuerlöscheinrichtungen, Aufzügen, Verkehrssignalen usw. ausgerüstet. Projekt und Bauausführung liegen in japanischen Händen.



Tunnelquerschnitt 1 : 200

100 Jahre Gas in Zürich. Im Spätherbst dieses Jahres werden es 100 Jahre her sein, seit das erste Gaswerk der Stadt durch private Initiative seinen Betrieb aufgenommen hat. Der Zeit vorauseilend, wie es die Gasleute sind, hat das Gaswerk der Stadt Zürich dieses Ereignis schon im August gefeiert. Bei diesem Anlass hörte die Festversammlung eine fesselnde historische Uebersicht aus dem Munde des Vorstehers der industriellen Betriebe, Stadtrat W. Thomann. Die ersten Jahrzehnte der privaten Gasgesellschaft brachten ihr unvorstellbare Gewinne. 1886 wurde das Werk von der Stadt übernommen, und man übertrug 1891 die Leitung Ing. A. Rothenbach, dem 1897 Ing. A. Weiss, 1914 Ing. F. Escher und 1943 Ing. H. Schellenberg folgten, von denen jeder die seiner Epoche gemässen technischen Neuerungen zielbewusst durchführte. Heute liefert das Gaswerk der Stadt Zürich jährlich 100 000 t Koks und 70 Mio m³ Gas zum Preis von 25 Rp., d. h. gleichviel wie schon 1894 verlangt wurde. Einen prägnanten techni-

schen Ueberblick gab anschliessend Direktor H. Schellenberg, indem er zeigte, wie anfänglich die Gasgewinnung im Vordergrund stand, je länger je mehr aber, besonders seit die Elektrizität das Gas aus dem Gebiete der Beleuchtung zu verdrängen begann, Koks und die übrigen Nebenprodukte, als Rohstoffe für die chemische Industrie, an Bedeutung zunahmen. — Nach einem Rundgang durch das Gaswerk wurde man in die von Innenarchitekt B. Rohner neu gestalteten Ausstellungsräume am Werdmühleplatz in Zürich geführt, wo besonders das hochmoderne Besprechungszimmer auffiel, welches zu den sachlich technisch gehaltenen übrigen Räumen in bewusstem Kontrast steht. Das Bankett im Zunfthaus zur Meise bot Anlass zu Tischreden und gerne entgegengenommenen Hänseleien zwischen den Vertretern von Stadt und Kanton. Den Abschluss der wohlgelungenen Jubiläumsfeier hatte Stadtrat Thomann in das Muraltengut verlegt, in dessen schönen Räumen die Festgemeinde noch einige Stunden in angeregter Unterhaltung verbrachte, während draussen der jahresübliche sintflutartige Regen niederprasselte.

Persönliches. Die Rheinisch-Westphälische Technische Hochschule Aachen hat Dipl. Ing. *Werner Langen,* Direktor der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG., in Grevenbroich/Niederrhein, für seine Verdienste um die Entwicklung der Verfahrenstechnik in der Zucker-Industrie, sowie in der Einrichtung von Zuckerfabrik-Anlagen im In- und Ausland, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Unser G. E. P.-Kollege Langen studierte von 1906 bis 1910 in Zürich und trat 1911 in den Dienst der Maschinenfabrik Grevenbroich. Nach dem Brand der Zuckerfabrik Aarberg, am 28. Januar 1912, leitete er im Auftrage dieser Firma die Planungs- und Montagearbeiten des Wiederaufbaues. Nach dessen Beendigung trat Langen als technischer Assistent in den Dienst der Zuckerfabrik & Raffinerie Aarberg AG. und übernahm am 1. Mai 1914 deren technische Leitung, wurde aber schon am 1. August zur deutschen Armee einberufen. Nach dem Ersten Weltkrieg kehrte er zur Maschinenfabrik Grevenbroich zurück, deren oberster Leitung er angehört. — Die Geographische Gesellschaft in Wien hat anlässlich ihrer Hundertjahrfeier Prof. Dr. *Ed. Imhof* (ETH) zum Ehrenmitglied ernannt.

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1956 folgenden dipl. Elektroingenieuren die Doktorwürde der technischen Wissenschaften verliehen: *Knechtli, Ronald Charles,* von Genf; *Trümpy Ernst,* von Ennenda/GL; *Weibel Gerhard Emanuel,* von Zürich. — Am 23. Oktober beginnen die Vorlesungen des Wintersemesters, unter denen wir besonders jene der *Allg. Abteilung für Freifächer* hervorheben. An neuen Dozenten notieren wir dort den Philsophen Prof. Dr. *G. Huber* und den Wirtschaftshistoriker P. D. Dr. *A. Hauser.* — Der ETH-Tag ist auf Samstag, den 17. November angesetzt.

Klimakonvektoren in einem Bürogebäude. Der Architekt des auf S. 631 letzter Nummer gezeigten Baues ist unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege Dipl. Arch. *Hans Michel,* Genferstrasse 29, Zürich 2.

BUCHBESPRECHUNGEN

Stahlbauprofile. Herausgegeben vom *Verband Schweiz. Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen.* 50 S. Zürich 1956, Verlag V. S. B. Preis geb. 6 Fr.

Der Schweizer Stahlbauverband, dem wir bereits eine grosse Zahl wertvoller Publikationen verdanken, hat ein neues Handbuch «Stahlbauprofile» in schöner Ausführung herausgegeben. Auf den 50 Seiten dieser Schrift werden nicht nur die bis jetzt allgemein üblichen Profilangaben, sondern ausserdem sehr viel neue, den veränderten Bedürfnissen des Stahlbaues angepasste Zahlenwerte geboten. Die vorliegende Publikation trägt dem Umstand Rechnung, dass die von der schweizerischen Stahlindustrie verarbeiteten Halbfabrikate verschiedenen stahlproduzierenden Ländern entstammen und dass deshalb bis jetzt deren Profilwerte aus mehreren Handbüchern entnommen werden mussten. In der neuen Schrift sind die notwendigen Angaben für alle in der Schweiz gebräuchlichen Profile vereinigt.

Die Tabellen für die I-Stähle umfassen nicht nur die sog. Normalprofile und alle Arten der Breitflansch-Stähle DIN, DIE, DIL, DIR, DIH, sondern auch eine Reihe von Sonderstählen wie AP-Profile und Breitflanschstähle Standard AJSC. Ausser den Zahlenwerten für die ganzen I-Stähle enthält die Schrift eine Reihe von Tabellen für halbierte Profile, was einem starken Bedürfnis der Praxis entgegenkommt. Auch bei den U-Profilen sind ausser den bis jetzt gebräuchlichen Stählen eine Reihe von Sonderstählen aufgeführt. Weitere Tabellen betreffen die T- und Z- Stähle, die Winkelprofile sowie Kranschienen und Flachstähle. Ganz besonders hervorzuheben sind noch die Angaben über verschiedene Rohre. Darunter befinden sich auch die Arfa-Rohre, die in der Schweiz hergestellt werden. Da Rohre heute im Stahlbau vermehrte Anwendung finden, sind diese Tabellen sehr zu begrüssen.

Hinsichtlich der in den Tabellen gebotenen Zahlenwerte sei hervorgehoben, dass ausser den üblichen Angaben noch weitere zu finden sind wie Regellängen, statische Momente der halbierten Querschnitte, Abstände der Zug- und Druckmittelpunkte der auf Biegung beanspruchten I-Träger, die Drillings-Trägheitsmomente solcher Träger und die Anstrichflächen je Meter. Die Tabellen über Stahlbau-Schrauben und ihre Tragfähigkeit nach den S. I. A.-Normen sowie die Blätter über Nietabstände für gleichschenklige und ungleichschenklige Winkelstäbe sind besonders für den Konstrukteur sehr erwünscht. Weitere Angaben aus dem Gebiet der Baustatik, wie Tragfähigkeitstabellen usw. wurden als dem verfolgten Zweck nicht entsprechend weggelassen.

Das neue Handbuch der Stahlbauprofile besitzt eine vorbildliche Ausführung und wird den entwerfenden Ingenieuren und Architekten sowie den Konstrukteuren und Zeichnern gute Dienste leisten. Dipl. Ing. *H. Missbach,* Zürich

Thermodynamik. Sechste Auflage. Von *E. Schmidt.* 522 Seiten mit 244 Abb. sowie Tabellen und Dampftafeln. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1956, Springer-Verlag. Preis geb. 30 DM.

In der vorliegenden sechsten Auflage wird gegenüber der hier besprochenen vierten Auflage (SBZ 1951, Nr. 15, S. 212) vor allem das von der 9. Generalkonferenz für Mass und Gewicht im Jahre 1948 empfohlene Massystem (Giorgi-System) mit den Einheiten Meter, Sekunde, Kilogramm Masse, Ampère und Kelvingrad ausführlich behandelt. Als Einheit der Kraft erscheint hierbei das Newton N (die Kraft, die der Masse 1 kg die Beschleunigung 1 m/s² erteilt). Da die Einführung dieses Systems eine längere Uebergangszeit erfordert und da die Weiterbenutzung der technischen Krafteinheit unter dem Namen Kilopond noch nicht international anerkannt ist, wurde das dem Ingenieur vertraute technische Massystem mit dem Kilogramm-Kraft als Grundeinheit beibehalten. Die Tafeln der Eigenschaften des Wasserdampfes sind in Uebereinstimmung mit der gleichzeitig erschienenen 4. Auflage der VDI-Wasserdampftafeln bis 800° C erweitert. Dem Werk sind ein i,s-Diagramm des Wasserdampfes (nach den VDI-Tafeln, 4. Aufl. verkleinert), ein I,x-Diagramm für feuchte Luft (Rahmentafel für Temperaturen von —10 bis +80° C) und eine log p,i-Tafel für NH_3 beigegeben.

Das Werk von E. Schmidt ist für Studierende wie für die in der Praxis stehenden Ingenieure gleich wertvoll. Es vermittelt eine sichere Grundlage für die Lösung der so überaus zahlreichen und vielgestaltigen wärmetechnischen Probleme und kann bestens empfohlen werden. *A. O.*

VDI-Wasserdampftafeln. Mit einem Mollier (i,s)-Diagramm bis 800° C. Von *Ernst Schmidt.* 109 S. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1956, Springer-Verlag. Preis geb. 15 DM.

Das gewaltige Tabellenwerk des VDI ist im Aufsatz von Dipl. Ing. *R. Hohl* in diesem Heft auf S. 641 beschrieben und mit den andern, heute verwendeten Werken ähnlicher Art verglichen. Wir verweisen auch auf die Bemerkungen der Kollegen *L. S. Dzung* und *C. Seippel* sowie von Prof. Dr. *W. Traupel,* aus denen der schweizerische Standpunkt in bezug auf die Berechnung der extrapolierten Werte hervorgeht.

Man wird sich aber auch fragen, ob es zweckmässig und richtig war, die alten Einheiten (die Kilokalorie, kcal, und die technische Atmosphäre, at) weiter zu benutzen, nachdem der Uebergang auf das MKSA-System (Giorgi-System) allgemein angestrebt wird. Der Verfasser ist der Auf-

fassung, dass dieser Uebergang noch längere Zeit dauern wird, während der man auf die bisherigen Einheiten nicht wird verzichten können. Man kann diese Auffassung verstehen. Zugleich halten wir aber dafür, dass der Uebergang, der immer schmerzlich sein wird, vor allem bei den Hochschulen und den offiziellen Stellen zuerst vollzogen werde, wie das z. B. in der Abteilung für Maschineningenieurwesen an der ETH schon geschehen ist. Die Umrechnungen sind einfach; die hierzu gültigen Gleichungen werden in der Einführung angegeben; diese ist dreisprachig.

Die VDI-Wasserdampftafeln bedürfen keiner Empfehlung. Sie sind für den im Dampfbau tätigen Ingenieur das tägliche Brot. *A. O*

Schulen im Grün. Von *Gerda Gollwitzer.* 90 S. mit 57 Photos und 63 Zeichnungen. München 1956, Verlag Georg D. W. Callwey. Preis geh. DM 9.80.

Das Heft 1 der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege behandelt das Thema des Schulhausbaus einmal ausschliesslich von der landschaftlichen Gestaltung. Der Stoff ist gegliedert in Volksschulen in Land und Stadt, Oberschulen, Berufsschulen und Werkzeichnungen. Die Publikation enthält Beispiele aus Deutschland, Finnland, Schweden und der Schweiz, und sie behandelt die Gesamtanlagen und gestalterische Einzelheiten der Umgebung in ansprechender Weise. *H. M.*

WETTBEWERBE

Kirchliche Bauten im Heiligfeld, Zürich 3 (SBZ 1956, Nr. 41, S. 639). Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege Dipl. Arch. *Hans Michel,* Genferstrasse 29, in Zürich 2, legt Wert auf die Feststellung, dass er mit dem durch das Preisgericht scharf gerügten Hans Michel nicht identisch ist, ja ihn gar nicht kennt. Das gleiche gilt für Arch. *Hans Michel,* der Angestellter des Städtischen Hochbauamtes in Zürich ist. Da es noch mindestens einen weitern Architekten gleichen Namens in Zürich geben soll, muss die Adresse des Gerügten genannt werden: Hans Michel, Dachslernstrasse 95, Zürich 9.

Schulhaus-Anlage in Obersiggenthal. Projektwettbewerb unter einem eingeladenen und den seit mindestens 1. Januar 1955 im Bezirk Baden niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten. Fachleute im Preisgericht: R. Hächler, Lenzburg; K. Kaufmann, Aarau; Dr. R. Rohn, Zürich. Auszuarbeiten sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte der Gesamtanlage 1:500, für die erste Bauetappe 1:200, Fassadendetail mit Schnitt 1:20, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Zur Prämiierung von fünf Entwürfen stehen 12 000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 31. Oktober 1956, Ablieferungstermin 15. Januar 1957 (Modell 31. Januar). Die Unterlagen können gegen 30 Fr. Hinterlage bezogen werden bei der Gemeindekanzlei Obersiggenthal.

MITTEILUNGEN AUS DER G.E.P.

Association Amicale Parisienne des Anciens Elèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich

L'assemblée générale annuelle de l'Amicale Parisienne aura lieu le mercredi 24 octobre 1956, à 21 h au local, Rôtisserie Gaillon, place Gaillon. Ordre du jour: Procès-verbal de l'assemblée générale du 9 novembre 1955; Rapports: Activité de l'Amicale, Trésorerie, Réviseurs des comptes; Votes sur ces rapports et décharge au trésorier; Elections; Propositions diverses. L'assemblée générale sera précédée d'un dîner facultatif à 19.30 h à prix fixe (frs. 1000 par personne, Sce cpr.). Les participants au dîner voudront bien s'inscrire chez *H.-F. Weber,* 24, place Malesherbes, Paris 17e.

ANKÜNDIGUNGEN

Meister- und Fortbildungskurse am Abend-Technikum Zürich

Wie seit mehr als zehn Jahren führt das Abend-Technikum Zürich auch diesen Winter seine bewährte Kurs-Serie von Meister- und Fortbildungskursen für das Schreiner- und Baugewerbe durch. Programme können durch das Abend-Technikum Zürich, Lagerstr. 45, Tel. 25 03 15, bezogen werden.

Stahlbautagung

Veranstaltet vom Schweizer Stahlbauverband.

Samstag, 10. Nov. 1956, ETH, Auditorium Maximum.

10.30 h: Eröffnung, Begrüssung und Einführung; Prof. Dr. *E. Brandenberger,* EMPA, Zürich: «Das Wesen der Schweissnaht als Bestandteil der Konstruktion»; *W. Stücheli,* dipl. Arch. ETH, Zürich: «Stahl im Hochbau, Gedanken eines Architekten»; *M. Cosandey,* Professeur de l'EPUL, Lausanne: «Le contrôle de la qualité des fabrications métalliques».

14.30 h: Prof. Dr. *F. Stüssi,* ETH, Zürich: «Theorie und Praxis im Stahlbau»; *W. Kollros,* dipl. Ing. ETH, Luzern: «Darstellung ausgeführter Hallen und Industriebauten»; *B. Lauterburg,* dipl. Ing. ETH, Brugg: «Montage von Stahlhochbauten»; Dr. *C. F. Kollbrunner,* dipl. Ing. ETH, Zollikon/ZH: «Stahlskelettbauten, Füllbaustoffe und Feuersicherheit».

Papiertagung

Veranstalter: Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) und Verein zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen im graphischen Gewerbe (UGRA).

Samstag, 10. Nov. 1956, Auditorium I der ETH, Zürich.

10.15 h: Prof. Dr. *J. Albrecht,* Technische Hochschule, FOGRA, München: «Ueber die Entwicklung drucktechnischer Prüfverfahren für Druckfarbe und Druckpapier»; 11.30 h: Dr. *Max Rutishauser,* Chefchemiker, Cellulosefabrik Attisholz AG.: «Wie können Zellstoffe charakterisiert werden?».

13.00 h: Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Königstuhl, Zürich.

Kurs über Ausdruck- und Verhandlungstechnik im Verkehr mit Gruppen und mit der Oeffentlichkeit

Kursleiter: Dr. *F. Bernet,* Zollikon/ZH. Datum und Dauer des Kurses: 5 Nachmittage, nämlich Donnerstag, den 8., 15., 22., 29. November und 6. Dezember 1956, jeweils von 14.15 bis 17.30 h. Kursort: ETH, Auditorium 1 des Maschinen-Laboratoriums, Sonneggstrasse 1/5. Kursgeld: Fr. 75.— pro Person. Anmeldung bis spätestens Montag, den 5. November 1956, an das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH, Zürich, Telephon (051) 32 73 30.

Vorträge

22. Okt. (Montag, *nicht* Samstag, 20. 10., wie in letzter Nummer irrtümlich angekündigt) Studiengesellschaft für Personalfragen, Zürich. 20.15 h im Buffet 1. Kl., 1. Stock, Zürich HB. *E. Widmer,* Chef der Personalabteilung GD PTT, Bern: «Ausbildung des PTT-Personals».
23. Okt. (Dienstag) STV, Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. *J. Lalive d'Epinay,* Dipl. Ing., Baden: «Der schweizerische Reaktor in Würenlingen und die friedliche Anwendung der Atomenergie».
23. Okt. (Dienstag) S. I. A., Sektion Zürich, Schweiz. Werkbund, BSA, Abt. für Architektur der ETH. 20.15 h im Auditorium Maximum der ETH. *Richard Neutra,* Architekt, USA: «Bauen, eine höchst menschliche Angelegenheit».
24. Okt. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Ing. *A. Brun:* «Tätigkeitsbericht der Sektionsgruppe Zürich der Ingenieure der Industrie». — Dir. *F. Streiff,* Baden: «Betrachtungen aus der Praxis zur Frage des technischen Nachwuchses».
24. Okt. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h in der Aula der Universität. Arch. *Richard Neutra,* Los Angeles: «Bauen, ein höchst menschliches Problem».
26. Okt. (Freitag) Techn. Verein Winterthur. 20 h im Casino. Major *K. Bolliger,* Dübendorf: «Radar».
27. Okt. (Samstag) S. I. A. — Fachgruppe der Ingenieure der Industrie. 14 h Generalversammlung im Hotel Aarauerhof, Aarau (s. SBZ 1956, S. 602) mit Vorträgen von Prof. Dr. *Christian Gasser,* Finanzdirektor G + F, und Dr. *F. Kneschaurek,* Schaffhausen: «Die Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte im Lichte der langfristigen demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung».
5. Nov. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Prof. Dr. *P. Grassmann:* «Eigenschaften des flüssigen und festen Heliums».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI